

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adressen
Postamt Schneeberg.

Verantwortlicher
Schneeberg 10.
Nr. 21.
Schwarzenberg 15.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanns-
georgenstadt, Kösnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 175.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen. Abonnement monatlich 60 Pf., halbjährlich 300 Pf., im amtlichen Teil der Nummer der Hf. 100 Pf., im amtlichen Teil der Nummer der Hf. 100 Pf.

Freitag, den 31. Juli 1903.

Post-Belegnummer 2407.

Belegnummer 56. Jahrgang.

56.
Jahrgang.

Gesperret

wird wegen Schüttungs- und Bohrarbeiten vom 3. bis mit 11. August dieses Jahres die sogen. Sammerstraße in Flur Wittoriba

Der Fahrverkehr wird während dieser Zeit auf die Landstraße über Grottenhof und Ralkofen verwiesen.
Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 28. Juli 1903.
977 D
Dammring.

Schneeberg. Grundsteuer betr.

Die Grundsteuer pr. 2. Termin 1903 ist bis längstens den 15. August d. J. bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.
Schneeberg, am 30. Juli 1903.
Der Stadtrat.
Dr. von Wopst

Neustädtel. Grundsteuer.

Die am 1. August fällige Grundsteuer für II Termin 1903 ist innerhalb 14 Tagen und spätestens bis zum 15. August dieses Jahres bei Vermeidung der zwangsweisen Einhebung an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.
Neustädtel, den 30. Juli 1903.
Der Stadtrat.
J. B.: H. Rud. Schönmeyer.

Schwarzenberg.

Mit Rücksicht darauf, daß unendlich der kommenden Fahrt der Beschäftigten des Dresdner Bahnhofes in Leipzig nach Schwarzenberg ein größerer Verkehrsverkehr zu erwarten steht, wird hiermit der Geschäftsverkehr in den hiesigen offenen Verkaufsstellen von früh 6 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Gottesdienzeiten, gestattet.
Schwarzberg, am 28. Juli 1903.
Der Rat der Stadt.
Goritz, Bürgermeist. Markert.

Montag und Dienstag, den 3. und 4. August 1903

werden wegen Reinigung der Rathgebäude und Ausführung der Gas-Installation in denselben nur dringende Sachen expediert.
Das Stabesamt ist an diesen beiden Tagen Vormittags von 11-12 Uhr geöffnet.
Johannsgeorgenstadt, am 29. Juli 1903.
Der Stadtrat.
Wüller. Rbm

Fürst Ferdinands Position in Bulgarien.

Ueber die kürzlich gemeldeten Attentatsversuche gegen den Fürsten Ferdinand, und seine damit in Zusammenhang gebrachte Abreise nach dem Auslande, schreibt ein sündig in Sofia lebender Korrespondent des „A.“ folgendes:
Mit einiger Verwunderung sind hier die Meldungen auswärtiger Blätter über geplante Anschläge gegen den Fürsten Ferdinand und über die Erschütterung seines Thrones, Pläne usw. aufgenommen worden. Es gibt bei uns vielleicht einen einzigen vernünftigen Menschen, der sich mit diesen Ausstellungen im Ernste befaßt, und das ist — Fürst Ferdinand selbst. Er liest anonyme Briefe, glaubt Intriguen und fürchtet sich vor Anschlägen. Nach dem Rücktritte des Ministeriums Danow und der Berufung der Herren Petrow und Bellow aus Rußland war hier das Gerücht von der durchgeführten Verhaftung des bekannten Emigranten Obersten Radlo Dimitriew und Juchanow verbreitet. Das Gerücht war nicht grundlos, denn tatsächlich war der dienstfertige Kriegsminister Oberst Samow bereit, auf Befehl des Fürsten den früheren Ministerpräsidenten Danow, den russophilen Obersten Dimitriew und wer weiß noch wen zu verhaften, denn dem Palais wurde zugebracht, daß die gefährlichen Janlowisten gegen den Fürsten Schlimmeres im Schilde fähren. Glücklicherweise hielt man aber im Palais an sich, und so ist einem großen Skandal vorgebeugt worden. Tatsächlich erhielt der Fürst in der letzten Phase der Danowischen Regierung zahlreiche Drohbriefe, gerade so wie Danow selbst. Die anonymen Aufschriften stammten von mazedonischen Patrioten, welche die Eindämmungspolitik des Kabinetts gegen die mazedonische Bewegung sehr schlecht aufnahmen und sowohl den Fürsten wie den Kabinettschef einzuschüchtern versuchten. Beim ersten scheint die Taktik Erfolg gehabt zu haben. Grund zu dieser Annahme können wir außer sonstigen Erscheinungen auch aus den direkten Erklärungen eines Postbeamten schöpfen, welche dieser — gewiß nicht ohne Wissen des Fürsten — dieser Tage in einem hiesigen Blatte vom Stapel gelassen hat: „In das Palais“ — sagte der Postbeamte — „kamen ganze Bündel anonymer Briefe herbeigeschickt, in denen gedroht wurde, daß falls in die Luft zu sprengen, sollte die Regierung fortfahren, der mazedonischen Organisation Hindernisse zu bereiten; die Russophilen seien das Haupthindernis, die Freiheit Mazedoniens direkt vom Sultan zu erlangen; die Regierung bestände aus Fürstenthümern, und sollten die gewissen Minister (Radolawow und Juchanow) verurteilt werden, so solle die Verantwortung auf den Fürsten, weil er die Segner der Angeklagten im Amte halte usw.“
Die anonymen Drohungen waren es also dem Hofmann zufolge, welche den Fürsten zu der Beratschlagung Danow und der Berufung des neuen Ministeriums veranlaßten. Woher die

Drohungen kamen, ist unklar. Den Oppositions-Organen paßt es in den Kränzen, zu behaupten, die Urheber seien in dem Lager der Stambulowisten zu suchen. Für uns ist es erwiesen, daß sie aus den radikalliberalen-mazedonischen Kreisen kamen. Radolawow suchte seine Rettung vor der Staatsgerichts-Anklage im Sturz des Kabinetts und die Mazedonier der schlimmsten Oberstufe, welche in der Geschichte durch die bekannten Geldverpressungen und Morde gekennzeichnet ist, sind seine Schöpfung und bilden den bedeutendsten Teil seines Anhangs. Und so bombardierten sie den Fürsten mit Drohbrieffen zugunsten ihres Patrons und ihrer eigenen Sache. Daß der Fürst diese Drohbriefe überhaupt beachtet, gibt zu denken. Daß er sie politisch ernst nahm, ist eine geradezu gefährliche Erscheinung. Seit fünf Jahren, ja man kann sagen: seit dem Sturz Stambulows zeigt der Fürst das offenkundige Bestreben, die Macht der Parteien zu brechen, sie zu zertrümmern, um die Exekutive nach seinem persönlichen Willen zu leiten. So soll er selbst das gegenwärtige Ministerium als ein persönliches Kabinet bezeichnet haben. Wir wollen heute über die Vor- und Nachteile dieser Politik nicht rechten, die Frage ist aber erlaubt: Wo bleibt der feste Punkt in der Erscheinungen Fluß, wenn selbst die Entscheidungen des Fürsten durch anonyme Drohbriefe irgend eines Landstreichers oder Dummkopfes beeinflusst und bestimmt werden? Steuert der Fürst auf ein persönliches Regiment hin, so sollte er auch den Mut der persönlichen Verantwortung haben. Besitzt er ihn nicht, wie wir stark bezweifeln, so sollte er das Spiel mit den Parteien aufgeben und sie im Rahmen der Verfassung nach ihrem Können und Wollen das Land regieren lassen. Das Fürstentum wird dabei nicht gar so schlecht fahren, der Fürst wird keine Drohbriefe mehr erhalten, wenn doch, sie jedenfalls mit reinem Gewissen von sich werfen, und wenn er einmal wieder ins Ausland reist, wird er es ohne kompromittierende Gerüchte tun können.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Nach der „Königlichen Rundschau“ wird auf der Krupp'schen Germania-Werke in Kiel ein einmütiger Wagen für den Kaiser gebaut. Der Wagen wird unmittelbar durch Dampfkraft getrieben. Der Dampf wird durch Dampfspeisung erzeugt.

Berlin, 29. Juli. Die Kaiserin ließ dem Vaterländischen Frauenverein der Provinz Posen als Beihilfe für seine Thätigkeit zum Besten der Ueberschwommenen einen Beitrag von 1000 M. zugehen.

Ueber den Aufenthalt der Kaiserin und ihrer Kinder in Rabbin verläutet, es gefalle der Monarchin dort so gut,

daß die Weiterreise über den früher in Aussicht genommenen Termin bis zum 14. August hinausgeschoben werden würde. In dieser Woche kommt Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, nach Rabbin, so daß dann die Monarchin von fünf ihrer Kinder umgeben sein wird.

Berlin, 29. Juli. Heute konstituierten sich unter Vorsitz des Grafen Posadowsky etwa 80 Herren aus Berlin und Umgegend als Reichstagskomitee zu Gunsten der durch Hochwasser Geschädigten. Der Kronprinz übernahm das Protokoll über die Tätigkeit des Komitees. Es sind sofort 35 000 M. nach Schlesien, 10 000 M. nach Posen und 5000 M. nach der Provinz Brandenburg überwiesen worden.

Ueber einen angeblich bevorstehenden Wechsel in der nordamerikanischen Botschaft in Berlin wird dem „Panorama“ aus New-York, 17. Juli berichtet: Unser derzeitiger Reformator von New-York, Seth Low, war heute der Gast des Präsidenten Roosevelt auf dessen Landsitz am Long Island-Sund, und zwar war er zu einer Besprechung eingeladen worden, in der ihm Roosevelt die Ernennung zum Botschafter in Berlin angetragen oder ihm vielmehr die Wahl zwischen Petersburg, Berlin und Rom gelassen hat. Seiner ganzen Veranlagung nach wird Seth Low sich wahrscheinlich für Berlin entscheiden, weil ihm die deutsche Kulturvermittlung am sympathischsten ist und er, mehr Gelehrter als Diplomat, in der feingefühligen Berliner Atmosphäre sich wohler fühlen würde als an der Newa oder selbst in Rom. — Der jetzige Botschafter in Berlin, Herr Tower, der sich demnächst erst kurze Zeit auf seinem jetzigen Posten befindet, würde eventuell den Botschafter in Paris, General Horace Porter, ersetzen.

Berlin, 29. Juli. Die national-sozialen Wochenchrift „Die Hülse“ veröffentlicht den Briefwechsel zwischen Friedrich Naumann und dem Abgeordneten Schrader über die Verschmelzung der national-sozialen Partei mit der freisinnigen Vereinigung. Das „Berl. Tagebl.“ sagt, der national-soziale Parteitag, der am 29. und 30. August in Göttingen tagt, werde die Verschmelzung zweifellos gutheißen.

Auf deutschem Gebiet an dem Ufer des Nyassa-See (Ostafrika) ist einer englischen Meldung zufolge eine große Eisen-Niederlassung gegründet worden. Die Eisenminen sind dort hauptsächlich mit dem Abbau von Bismut und Zinn, sowie der Jagd und Bereitung des Salato-Porphy beschäftigt.

Breslau, 29. Juli. In der Straßstraße wegen des Sanitätsrat Beschlusses wurde oberhalb des Bismarckdenkmals ein großer Wasserbehälter gebaut, der die Wasserleitung des Reichstagsabgeordneten Korfanz in Untersuchungshaft genommen.

Deisterreich.

Budapest, 29. Juli. Abgeordnetenhause. Abgeordneter Jolian Papp (Konservative) erklärt unter großer Spannung

berg.
und Beweise
angen allen
ines Chron-
sterk, allen
in der Dorf,
und anlegen
te Vierdrit
verein.
erg.
rg.
rg.
Kugelt.
Epäter
Nach-
sens nach
stliche und
Uhr Fort-
Königs-Guß
für Mit-
erren Vor-
und fällig
berg.
knitz.
nicht am
Lesehät des
sieht ent-
staud.
ung
pfaunen-
s 8 Uhr
stätt. Zu
n
steherin.
Zelt.
n. Noch
er
le
reist.
marzt,
hädte.
h. O.
el,
ffer- und
lligt ab-
fischer,
stammas-
ten ist in
usen. Zu
1
ich sofort
erde,
städte.
003 gegen
n seinem
Kaiser-
soll, er-
ung eines
Pöpla.
Zelt.
del, rufft
rg. gem

Der Kaiser, der gestern der ehemalige Abgeordnete Dumas ihm 19000 Kronen übergeben habe damit er von der Obstruktion zurückgehe und die Abgeordneten des Reichstages 2000 Kronen als Unterstützung zur Verfügung stelle. Die 10000 Kronen hat er, Dumas, angenommen, doch hat er ein Corps d'assaut in London zu bilden, um die Obstruktion zu beenden. In dem Bericht über die Verhandlungen wird berichtet, dass Dumas jetzt die Obstruktion fortsetzen würde, wenn es die Einsetzung der Obstruktion befruchtete. Als den Antragenden bezeugt er den Nachahmer eines Kolportageblattes, Arthur Singer. Abgeordneter Ehot beantragt die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Um 12 Uhr erhebt sich Ministerpräsident Graf Schuen-Debergh um zu beantragen, die Erörterung über sein Programm zu unterbrechen und zur Verhandlung der Judentumsfrage überzugehen. Nach den ersten Worten erhebt die Obstruktion ein oberbekanntes Geschrei, das eine Viertelstunde währt. Der Abgeordnete Tassin ist genötigt, die Sitzung zu unterbrechen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erhebt sich der Ministerpräsident wieder, worauf der tobende Lärm von neuem beginnt. Graf Schuen steht zehn Minuten lang aufrecht, ohne zum Wort gelangen zu können, und läßt sodann dem Schriftführer den schriftlichen Antrag überreichen, das Haus möge in die Verhandlung der Judentumsfrage eintreten. Als dies die Obstruktion beendet, fügen die Abgeordneten Raslay und Hy nach dem Präsidenten und versuchen, dem Schriftführer den Antrag zu entreißen. Dieser erwidert sich mit Gewalt der auf ihn eindringenden Obstruktion und nimmt das Blatt, auf dem der Antrag steht, in die andere Hand, doch gelingt es den Angreifern, von der anderen Seite das Blatt zu ergreifen und in Stücke zu reißen. Inzwischen hat jedoch der Präsident die zweite Ausfertigung des in zwei Exemplaren eingereichten Antrages erhalten. Der Antrag ist somit einvernehmlich angenommen. Die Sitzung ist somit einvernehmlich beendet. Unter großer Aufregung wird die Sitzung unterbrochen und eine geschlossene Sitzung angesetzt.

Dänemark.
Kopenhagen, 29. Juli. Zum Nachfolger des verstorbenen kommandierenden Generals Hedemann ist der bisherige Chef des Generalstabes, General Baharä, ernannt worden.

Schweiz.
Lausanne, 29. Juli. Der deutsche Reichsminister Graf Bülow hat im Grand-Hotel von Villars-sur-Ollon Aufenthalt genommen.

Belgien.
Brüssel, 29. Juli. Wie verlautet, wird König Edward auf seiner Marokkaner Reise auch eine Begegnung mit König Leopold haben, wahrscheinlich in Ostende.

Brüssel, 29. Juli. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in der Gesamtsitzung mit 69 Stimmen bei 51 Stimmenthaltung die Vorlage, betreffend die Fabrikation und Einfuhr von Zucker.

Statten.
Rom, 29. Juli. König Viktor Emanuel trat heute früh 7^{1/2} Uhr hier ein und begab sich sofort zur Trauerfeier anlässlich der Silberhochzeit des Kaisers Königs Humberts in das Pantheon, wo kurz darauf der König und die Königin-Mutter vom Unterrichtsminister empfangen wurden. Sie wohnten der Messe bei, die von dem Hofkaplaner Bianchi gelesen wurde, und legten am Grab König Humberts einen Lorbeerkranz nieder. Auch Ministerpräsident Zanardelli ließ einen Kranz niederlegen. Der König und die Königin-Mutter wurden von einer zahlreichen Menschenmenge vor dem Pantheon achtungsvoll begrüßt. Die öffentlichen und viele Privatgebäude haben Halbflagge gesetzt.

Rom, 29. Juli. Die Karbinale Ratti, Bessarj, Michelson Retto und Couille sind hier eingetroffen. Damit ist das Kollegium bis auf den Kranken Erzbischof von Palermo Gelsia und den Australier Moran vollständig versammelt. Heute wertet ein Konklave darauf vorzubereiten, über die Vorgänge im Konklave völliges Stillschweigen zu bewahren. Man nennt diesen Eid im Vatikan ironisch *„il giuramento talso (den falschen Eid)“*. Serafino Bonavelli hat bei der Verlosung der Räume im Konklave die Zelle Nummer 13 erhalten und wurde dazu beglückwünscht, denn 13 gilt im Vatikan als eine Glückszahl. Ueber die Kandidatenfrage äußerte sich eine Mitteilung des „E. L.“: In diesen Tagen sind die Karbinale für ihre Freunde zugänglich, aber sonst, und wenn sie auch keine direkten Auskünfte geben können oder dürfen, so verraten sie doch die Stimmung, welche in der Kongregation herrscht. Durch das tägliche Zusammensein der Karbinale, von denen sich viele bisher gar nicht persönlich kennen, hat sich manches geklärt. Und nun kristallisiert sich in der Kandidatenfrage aus allem heraus ein Name, den auch die Eingeweihten durchaus ernst nehmen. Es ist Kardinal Dipietro, der Prokurator des verstorbenen Papstes, dem die Schlüssel zur Vertheilung der Präsidenzen oblagen, und der beim Tode Leo's sein Amt niederlegte. Er wird als der Mann geschätzt, der als Papst im vorbildlichsten Geiste arbeiten würde. — Es heißt, daß Rampolla für ihn hat agitiert. Unter Dipietro würde Rampolla Staatssekretär bleiben. Der Amerikaner Gibbons hält es mit Bonavelli, von dem er erwartet, daß er für Amerika günstig gesant ist.

Rom, 29. Juli. Heute morgen wurde eine Kardinalsversammlung abgehalten. — Um 10 Uhr wurde der zweite Trauergottesdienst in der Sixtinischen Kapelle veranstaltet. Ihm wohnten etwa 50 Karbinale, das diplomatische Corps, der Adel sowie alle andere geladene Persönlichkeiten bei. Kardinal Ropp geleitete die Trauermesse, die Karbinale Gookens, Soampa, Brusca und Perraud erteilten die Absolution.

Rom, 29. Juli. Durch den spanischen Ministerwechsel sind die Aussichten Rampollas gestiegen. Sämtliche spanische Karbinale werden für ihn stimmen. Die Stimmen der französischen Karbinale sind Rampolla gesichert.

Rom, 29. Juli. Der „Newport Herald“ veröffentlicht ein Interview mit dem amerikanischen Kardinal Gibbons. Dieser erklärte, es sei das erste Mal, daß ein amerikanischer Kardinal am Konklave teilnehme. Bei der nächsten Wahl werde Amerika nicht durch einen, sondern wie es sich gebührt, durch mehrere Karbinale vertreten sein.

England.
London, 29. Juli. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärt Premierminister Balfour: Ich weiß bestimmt,

daß das Kolonialamt weder in irgend einer ernstlichen noch in einer nichternstlichen Form von Seiten Kanadas erachtet worden ist, Bevollmächtigte zu ernennen, die über ein Handelsabkommen mit Deutschland verhandeln sollten. Die einzigen Mittelungen, die wir von Kanada erhalten haben, sind bereits veröffentlicht worden.

London, 29. Juli. „Daily Chronicle“ erklärt über die Lage im äußersten Osten, Rußland habe Amerika und Japan gegenüber wichtige Zugeständnisse gemacht, während England, das seine Verhandlungen in einer viel gemäßigteren Weise geführt habe, ebenfalls alles erlangt habe, was es gewünscht habe. (?) Eine entsprechende Erklärung Rußlands werde in nächster Zeit veröffentlicht werden. Es verlautet, daß die erste Lage im Orient Gegenstand der Beratung in dem englischen Ministerkabinett, der in der vergangenen Woche abgehalten wurde, gewesen sei, während das Resultat der günstigen Verhandlungen in der gestrigen Sitzung bekannt gegeben worden sei.

London, 29. Juli. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Damaskus vom 28. gemeldet: Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß sechs wegen politischer Verbrechen unter denen sich der bekannte Arabenfürer Wussa Bei befindet, kürzlich aus Medina entlassen sind. Die Nachricht hat im Palast viel Beunruhigung hervorgerufen. General Dorman, Gouverneur von Medina, unter dessen Aufsicht die Verbannten gestellt waren, wurde sofort entlassen. Zur Verfolgung der Entflohenen wurden strenge Maßregeln angeordnet.

Killarney, 29. Juli. Der König und die Königin sind nach einer schönen Fahrt zu Schiff an der Westküste Irlands heute hier angekommen und werden morgen im Automobil die Landschaft Connemara besuchen.

Rußland.
Petersburg, 29. Juli. Der Kriegsminister Kurapatkin ist hierher zurückgekehrt.

Odesa, 29. Juli. Die Passagierdampfer der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, deren Matrosen und Heizer in der Küstengebiet getrieben sind, haben mit Matrosen der Kriegsflootte bemant, die regulären Posten wieder aufgenommen.

Serbien.
Belgrad, 29. Juli. Diesen Blättern wird aus Cetinje gemeldet, Fürst Nikolas von Montenegro habe beschlossen, in Belgrad sofort einen unabhängigen diplomatischen Vertreter zu unterhalten. Serbischerseits wurde bisanmlich der bisherige diplomatische Vertreter in Cetinje, Oberstleutnant Milosch Wasitsch pensioniert, und es ist fraglich ob ein neuer Vertreter nach Cetinje entsandt wird, da dieser Posten im Budget nicht vorgesehen ist. weohalb auch die bisherigen Vertreter in Cetinje, Antonitsch und Wasitsch hier bloß als mit Spezialmissionen betraute provisorische Gesandte betrachtet werden. So lauteten auch die betreffenden Urteile über ihre Bestellung. — Seit zwei Tagen beschäftigt sich der Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs mit der Erledigung finanzieller Fragen. Die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt, der bisher noch immer ein Defizit von ungefähr drei Millionen aufweist, wird allgemein als unumgängliche Notwendigkeit betrachtet, und hierauf beziehen sich denn auch in erster Linie die zur Zeit gepflegten Beratungen.

Belgrad, 29. Juli. Obwohl die Wahlen bereits begonnen haben, klagen die Blätter über die Gewaltthaten und Ungleichheiten der Behörden. Sie fordern die Regierung auf, die zugesicherte Wahlfreiheit zu bewahren.

Konstantinopel, 29. Juli. Nach Meldungen aus Kreizen der Porte verhandelt die Otschbedreda in letzter Zeit in den Dörfern Eghidre und Seritsch im Sandschak Serres eine 19-köpfige Komitatschande.

Amerika.
New-York, 29. Juli. Die aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Roosevelt im Falle seiner Wiederwahl eine Reise nach Europa zu unternehmen und zwar hauptsächlich zum Besuche des Königs von England und des französischen Präsidenten.

Aus Sachsen.

— Im höheren Verwaltungsdienste treten folgende Veränderungen ein: Amtshauptmann Dr. Schmalz-Döbeln wird als Geheimrat Regierungsrat in das Kultusministerium versetzt; Regierungsrat Dr. Weismann-Soyda zur Kreisamtsamtsamtschast Saaken; Regierungsrat Dr. Bollmer-Annaberg als Vorstand zur amtsamtsamtschastlichen Delegation Soyda; Bezirksassessor Freiherr v. Weid-Schwarzentberg und Assessor Freiherr v. Freisen zur Amtsamtsamtschast Leipzig; Bezirksassessor Dr. Grille-Dresden zur Amtsamtsamtschast Schwarzenberg; Bezirksassessor Sonntag zur Landesversicherungsanstalt Dresden; Regierungsrat v. Koppelen in das Kultusministerium zur Amtsamtsamtschast Saaken; Bezirksassessor v. Thimmel zum Kultusministerium.

Leipzig, 29. Juli. Das „Leipziger Tageblatt“ ist zu der Erklärung erwacht, daß Herr Professor Dr. Hoffe entgegen anderen Meinungen, im Wahlkreise Dessau nicht als Kandidat für den Reichstag auftreten wird. — Mit dem 1. August tritt beim Reichsgericht der zweite Ferienmonat unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Mohmann in Tätigkeit.

— In Dresden wurde Mittwoch mittag auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft der Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn, in Firma Ed. Koch's Nachfolger, wegen Verhaftungen gegen das Depotgesetz vom Jahre 1898 verhaftet. Es sollen fremde Depots weiter verpfändet worden sein. Es handelt sich, wie das „E. L.“ schreibt, nicht, wie zunächst gerüchelt wurde, um Denuntiation, sondern der Staatsanwalt hat die Verhaftung aus Grund ihm vorliegender Akten vorgenommen. Die in Frage kommenden Delikte betreffen noch aus der Zeit vor Eintritt des Bankausfalls in Liquidation. De Dresden Bank kommt bei der Affäre nicht mit in Frage.

— Da sich in der Umgebung von Riesa, sowie in anderen Bezirken der Amtsamtsamtschast Großenhain eine rapide Vermehrung der Feldmäuse bemerkbar macht, so werden in einem Erlasse die betroffenen Gemeinden und ihre Nachbargemeinden zu einheitlichem Vorgehen gegen die schädlichen Mager durch Anwendung geeigneter Vertilgungsmittel aufgefordert.

— Die privilegierte Schreibers-Gesellschaft zu Chemnitz veranstaltet am 2. und 3. August d. J. ein Preisfesten, zu dem die Gesellschaft ca. 1000 A an Barpreisen ausgesetzt hat.

— Am Sonnabend wurde in Umzach einem kleineren Schulknaben, der den Verdienst seiner Mutter aus der Fabrik geholt hatte, ein Fäufmarktchen aus seinem Portemonnaie, welches in ein Tuch eingeschlagen war, gestohlen. Ein Unbekannter hatte dem Knaben einen Pfennig gegeben, damit es sich eine Bekerei

holen sollte, er erbot sich aber, inzwischen das Tuch zu halten. Das Kind ging auf den Vorschlag ein, jedoch der freche Knabe sein Wort nicht sehr leicht ausführen konnte. — Am Dienstag früh 7^{1/3} Uhr brach in Rendsburg bei Stolberg das Wohnhaus des Hausbesizers Gombart nieder. — Am Dienstag nachmittag wurde der Gutsherriger Oskar Hahn in Oberhof bei Stolberg in seiner Schirme erhängt aufgefunden. Schermer soll das Motiv zur Tat sein.

Zum Eisenbahnunglück in Buchholz.
Von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen geht uns folgende Mitteilung zu:

Bei den Erörterungen über die Ursache des Eisenbahnunglückes auf Haltepunkt Buchholz wird in der Presse und im Publikum vielfach die Meinung vertreten, daß die eigentliche Veranlassung des Unfalles in unzulänglichen Betriebsbedingungen auf dem genannten Haltepunkte sowie in dienstlicher Ueberlastung des dort beschäftigten Personals zu suchen sei. Diese Ansicht ist irrig. Der Dienst auf dem im Herbst vorigen Jahres eröffneten, nur dem Personaldienste dienenden Haltepunkte ist ein verhältnismäßig einfacher und keineswegs zu anstrengend. Es verkehren daselbst werktätlich in der Regel 34, Sonn- und Festtags sowie sonst im Bedarfsfalle bis höchstens 38 Züge, wobei auch die den Haltepunkt nur durchlaufenden Züge mit eingerechnet sind. Der Zugverkehr beginnt kurz vor 6 Uhr früh und endet gegenwärtig am Wochenende um 11, an Sonn- und Festtagen um 12 Uhr abends, jedoch ein eigentlicher Nachtverkehr überhaupt nicht zu leisten ist. Auch liegen zwischen dem Verkehre der einzelnen Züge zahlreiche Pausen, die in zwei Fällen bis zu 2 Stunden, mehrfach nahezu 1 Stunde betragen. Dabei ist noch besonders zu berücksichtigen, daß der Verkehre bei den meisten der den Haltepunkt berührenden Züge, besonders bei denen in der Richtung nach und von Schwarzenberg, kein sehr lebhafter ist und sich in der Hauptsache auf wenige stärker benutzte Züge zusammenhängt. Zugkreuzungen finden auf Haltepunkt Buchholz wochenlang im regelmäßigen Verkehre nur zwei, am Sonn- und Festtagen drei statt.

Zur Bewältigung des im vorstehenden geschilderten Dienstes sind dem Haltepunkte Buchholz etatsmäßig 3 Bedienstete zugewiesen, und zwar außer dem Stationsverwalter (Stationsleiter) noch ein Stationsgehülfe, dem in der Hauptsache der Fahrkarten-, Gepäck- und Telegrafenanstalt obliegt, sowie ein Stationsarbeiter, der im wesentlichen den Weichen- und Bahnsicherungsdienst sowie die Geschäfte mehr untergeordneter Art, wie Reinigen der Diensträume, Botengänge und dergl. zu besorgen hat. Außerdem ist zur Unterfertigung des Personals, namentlich bei Zugkreuzungen, jeden Tag regelmäßig noch ein Arbeiter vom Bahnhof Buchholz anwesend; dies ist auch am 24. Juli zur Zeit des Unglückes der Fall gewesen, so daß zu jenem Zeitpunkt im ganzen vier Mann auf dem Haltepunkte den Dienst wahrnahmen. Die Bedienung des in unmittelbarer Nähe des Haltepunktes befindlichen Weichenüberganges ist einem besonderen dort stationierten Bahnwärter übertragen. Die Obliegenheiten des Stationsverwalters beschränken sich hiernach, abgesehen von der allgemeinen Aufsichtsführung, in der Hauptsache auf die Wahrnehmung des äußeren Dienstes, die Zugabfertigung und die Bedienung des am Haltepunktegebäude angebrachten Kurbelwerkes; hierbei trägt er die Verantwortung für die richtige Bedienung der Signale sowie für die richtige Stellung der beiden am Haltepunkte befindlichen Weichen, deren Stellbarkeit hauptsächlich von dem erwähnten Kurbelwerke abhängt. Daß unter Umständen bei vorübergehender Abwesenheit oder Behinderung des einen oder anderen Bediensteten der Stationsverwalter sich einmal an anderen Geschäften, wie z. B. dem Verkauf von Fahrkarten, mit beteiligt, läßt sich nicht vermeiden; immerhin kann dies nach dem besprochenen Dienstplane nur in Ausnahmefällen und nur auf ganz kurze Zeit vorkommen, und insbesondere ist nichts davon bekannt, daß zur Zeit des Unfalles der Stationsverwalter Reinhard durch Geschäfte solcher Art von seiner eigentlichen, die Sicherung des einfallenden Zuges betreffenden Aufgabe abgelassen gewesen sei. — Die Dauer des persönlichen Dienstes des Stationsverwalters in Buchholz beträgt nach dem Dienstplane täglich höchstens 12^{1/2}—13^{1/2} Stunden, einschließt sich jedoch aller anderen erwähnten größeren und kleineren Ruhepausen, so daß der wirklich zu leistende Dienst nur eine weit geringere Zeit umfaßt, während der übrige Teil der Dienzeit lediglich auf die Dienstbereitschaft und die etwa anzufertigenden verhältnismäßig geringfügigen schriftlichen Arbeiten entfällt. Dazu kommt aller zwei Wochen ein freier Tag, an welchem Abfertigung durch den Bahnhof Buchholz erfolgt, sowie abgesehen ein bis zur Dauer von zwei Wochen zu gewöhnlicher Urlaub. Am Tage des Unfalles selbst hat Stationsverwalter Reinhard seinen Dienst um halb 9 Uhr vormittags angetreten und denselben nach einer reichlich einständigen Mittagspause erst kurz vor halb 3 Uhr nachmittags, also unmittelbar vor Eintritt der Katastrophe wieder aufgenommen.

Was die demangelten betriebstechnischen Einrichtungen auf Haltepunkt Buchholz betrifft, so ist zu erwähnen, daß der Haltepunkt, der nur zwei Weichen und zwei Gleise besitzt, nach beiden Seiten, entsprechend den Bestimmungen der Betriebsordnung, sowohl mit den vorchriftsmäßigen Signalen für Aus- und Einfahrt, wie auch mit den nötigen Vorzeichen versehen ist. Außerdem ist die Stellung der Weichen vom Stande der Signale herant abhängig und die freizugehende Fahrstraße in dem erwähnten am Haltepunktegebäude befindlichen Kurbelwerke derartig verriegelt, daß eine Gefährdung der aus- und einfahrenden Züge eben nur dadurch möglich wurde, daß der diensthabende Beamte, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, die Fahrstraße für den ausfahrenden Zug vorzeitig freigegeben, entgegen der fundamentalen Vorschrift, monach eine solche Freigabe bei Zugkreuzungen solange unzulässig ist, als der einlaufende Zug nicht die zu durchfahrende Weiche sicher verlassen oder im Stationsbereiche zum Stillstand gekommen ist. Ein derartiger grober Verstoß gegen die geltenden Sicherheitsvorschriften war von dem Stationsverwalter Reinhard um so weniger voranzuzusetzen, als derselbe in allen hier in Betracht kommenden Zweigen des Eisenbahndienstes eine gründliche Ausbildung erfahren hat und seine Leistungen bisher zufriedenstellend gewesen waren. Es erschien daher seiner Zeit völlig unbedenklich, ihm die Verwaltung einer Vertheilung wie Buchholz zu übertragen, wie er denn auch in dieser Stellung bis zum Eintritte des Unfalles zu Klagen keinen Anlaß gegeben hat. Die Behauptung, daß andere vor ihm für dieses Amt in Aussicht genommene Bedienstete die Uebernahme desselben wegen zu großer Schwierigkeit der Aufgabe abgelehnt hätten, ist aus der Luft gegriffen.

Telegramm!

Fuchs's Schützen-Belt.

Neue Künstlerkräfte:
Bebe Rose u. Jean

Urkomisch. Der Mann mit den Gummihelmen?!? Urkomisch.
Mr. Rochell's

Oh. Pauli, der amüsante Tierstimmen-Imitator
 v. Eden-Theater, Hamburg.

Drei neue komische Nummern!

Mr. Black-Doblado: Die gelehrigen Schafböcke!!
 sowie das übrige brillante Künstler-Personal.

Gedächtnis-Truppe am Platz. Gedächtnis-Truppe am Platz.

Es ist jetzt dem geehrten Publikum von Schneeberg und Umgegend Gelegenheit geboten, etwas Geringeres und außergewöhnliches zu hören und zu sehen. Eine derartige Truppe ist nicht zu jeder Zeit zu haben, darum bitte ich einen jeden, diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorbeigehen zu lassen, sondern zu kommen. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
Paul Fuchs.

Schützenzelt Schwarzenberg.

Große humoristische Gesangs-Konzerte
 von Jahr's Zwidauer Sängern.

Sonnabend Bratwürste, Montag mittag Wellfleisch; außerdem empfehle ich noch andere
 ff. Speisen und Getränke.
 Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen
Emil Schmidt.

Achtung! Achtung!

Restaur. z. Stadtbrauerei Aue.

Donnerstag, den 2. August ab
grosses Keller-Fest
 in den Keller-Räumen der Stadtbrauerei Aue,
 wogu um gütigen Besuch bittend, freundlichst einladet
Gesellig besorgt. Konzert der Mädchenskapelle. Flotte Bedienung.
 Niemand veräume dieses Fest zu besuchen.
 Für alle Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
D. Obg.

Hotel Blauer Engel Aue.

Freitag, den 31. Juli
großes Doppel-Schlachtfest,
 vormittags 10 Uhr Wellfleisch, nachmittags frische Würst
 und Sauerkraut, abends 7 Uhr Schweinstaschen mit
 Meerrettich und Vogel. Köchen.
 Um gütigen Besuch bittet
W. Vork.

Bad Ottenstein, Schwarzenberg.

empfehlen Wochentags von 9 Uhr an Dampf- und diverse
 Wasser- und medizinische Bäder, kohlensäure Bäder,
 Douchen, Einpackungen. Sonnabends von Vorm. 1/2, 12
 bis abends 9 Uhr Vollbäder für hier. Einwohner a 30 J.

1 schöne Mansarden-Wohnung

ist per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näheres
 Aue, Wettinerstraße 30, III. Etage.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 4 bewohnbaren Stuben, sowie eine Scheune
 und circa 1 Scheffel Garten und Feld ist Todesfall halber
 in Bismarck billig zu verkaufen.
 Zu erste bei G. Seunhardt, 190D.
 Ein Baden mit Wohnung ist zu vermieten b. D.

Wirtschafts-Verkauf.

Eine in Halle gelegene Oekonomie-Wirtschaft mit neuer-
 baute massiven Wohnhaus und hölzerner Scheune, 6120 A
 Brandflasse, nebst Feld und Wiese verkauft sofort im Ganzen
 oder auch getrennt
Emil Fider, Grünhain.

6000 Mark

gegen sichere Hypothek auf Schneeberger Hausgrundstück zu
 leihen. Offert. unter „6000“ an die Expedition dsa. Blat-
 tes in Schneeberg erbeten.

10000 Mark

werden auf erstklassiges Geschäftshaus in bester Lage des Ortes
 zu leihen gesucht. Offerten erbeten unt. R. R. 100 an die
 Exped. d. Blattes in Schwarzenberg.

Reg. Schl. Kriegsveteran
 Schneeberg u. H.
 Monats-Versammlung
 Sonnabend, den 1. Aug. 1903.
 Des Vorstand
 Deuts. Freilag

Schlachtfest.

Emil Walcher, Schneeberg.
**Prima Astrachaner
 Caspi-Malosol-Caviar,**

frisch eingetroffen.
 empfiehlt Gustav Feine,
 Joh: Oswald Rindler.

Vollheringe

empfehlen Oscar Riedel,
 Schneeberg.

Seringe

empfehlen Gustav Feine,
 Joh: Oswald Rindler.

Photograph. Kunstsalz
R. Ronneberg,
 Schneeberg.
 104. Kesselplatz 104.

Aufnahmen täglich in der
 vorzüglicher Ausführung.

Fröhlich's

Essig-Extrakte,
 onkige Flaschen, Gährungs-
 Essig, nicht Essenz. In
 Aue bei Dr. Erler & Co.

Bäder-Gesellen

suchen sofort
 Franz Baumhalsch,
 Bäckermeister, Aue - Jelle.
 Ein flotter Anspasser sofort
 oder Montag gesucht.
 Bergers's Maschinenhaus,
 Soal I. Neufeldt.

Mädchen

für leichte Arbeit u. Mädchen
 die das Zuschneiden lernen
 wollen, sucht
 Conrad Gröfel Nachfg.,
 Plauen i. V., Gottschalkstr. 16 I
 wohnhaft. Post: verwa.
 Demter, Weberstraße.

Kontorist,

27 Jahre alt, ledig, durchaus tüchtig
 gegenwärtig in ungel. Stellung, sucht per 1. Oktober a. c. an
 dauerndes Engagement auf Kontor im Erzgebirge
 oder Vogtland. Suchender hat bereits 2 Jahre im Erzgebirge
 konditioniert. Beste Zeugn. u. Ref. Werte Off. erbeten unter
 W. D. 19 an d. Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Tüchtige Maurer und Handarbeiter

werden gesucht bei
 Berger & Hill, Baumeister, Schwarzenberg.

Tüchtige, solide Muschläger und Boffierer

finden lohnende und dauernde Beschäftigung im
 Steinbruchgeschäft Curt Garter,
 Neudorf am b. Wittweiba.
 Zu melden beim Bruchmeister Franz Kappel.

Kräftige Frauen und Mädchen

werden für eine saubere, lohnende Beschäftigung gesucht von der
 Preßspannfabrik Kaiserfeld u. S.

Eine vorzügliche Präsentpackung ist:

Extrafeine Speise-
Selika Chocolate
 Joh. Gottl. Hauswaldt
 —Magdeburg—

Paket 40 Pf. hellblau, 50 Pf. grün, 75 Pf. braun.

Verantwortlich für den Inhalt: G. Georgi, Schneeberg.

Filiale des Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Chemnitz.

Wir verzinzen Bareinlagen bis auf Weiteres mit:
 2 1/2 % bei täglicher Verfügung
 2 1/4 % bei einmonatl. Kündigung
 2 1/2 % bei drei monatl. Kündigung
 und vergüten s. Zt. auf Check-Conto
 2 % franco Provision.

Durch Verordnung des Königl. Sachs. Justizministeriums ist bestimmt worden, dass
Mündelgelder
 bei unserer Bank eingelegt werden können.
 Chemnitz, den 28. Februar 1903.
 Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
 Chemnitz, Poststraße 39.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am
 heutigen Tage in meinem Hause Nr. 150 ein
**Materialwaren- und Delikatessen-
 Geschäft**
 eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
 durch streng reelle und sorgfältigste Bedienung die
 Zufriedenheit meiner geschätzten Kundschaft zu er-
 werben und bitte daher um geneigte Unterstützung
 meines Unternehmens. Hochachtung
 Rauter i. S., den 30. Juli 1903.
Abolf Sandner.

Alle Sorten Farben.

— trocken und freischäftig. —
 **Fußboden- u. Möbel-Lacke, Firnis,
 Terpentinöl, Leim, Bronzen, Pinsel,
 Carbolinum, Gyps, Cement usw.**
 in besten Qualitäten empfiehlt billigst
**Erhard Dietrich, Drogerie, Schneeberg,
 Zwidauerstraße.**

Gurken! Gurken!

Eine Ladung Gurken ist heute eingetroffen und empfiehlt
 dieselben ganz billig 8 Stück 30 J, sowie eine Ladung
Magdeburger sehr mehrlreiche Kartoffeln
 per Zentner 2 60 A, 5 Liter 25 J; verkaufe auch am Sonn-
 abend auf dem Fährstapel.
Sahn's Obsthalle, Schneeberg.

Aushilfe bei Wassermangel.

1903: Ansat. Zithen: gold Med.
 1902: Ansat. Tischehen: silberne
 Staats-Medaille.



Zur Beschäftigung unserer Locomobilen und der Anstellung
 Ausw. Ladung erbeten.

Locomobilen von 4-300 PS.

Anlage und Betriebskosten erheblich geringer
 als bei Sauggas-Anlagen.
 — Neue Zeugnisse senden gratis und franko. —
**GARRETT SMITH & Co.,
 Magdeburg-Buckau.**
 Deutschlands Älteste Locomobilen-Fabrik.
 Eigenes Bureau mit eigenen Beamten und Monteuren in
Dresden, Christianstr. 31 I.

Für die vielen ehrenwerten Beweise aufrichtiger
 Teilnahme während der schweren Krankheit sowie
 bei dem Tode und Begräbnis unseres
innig geliebten Walters
 sagen wir allen herzlichsten Dank.
 Osterfeld, den 29. Juli 1903.
Bruno Debes u. Frau
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.